

Erstein täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postzuschlag.
Ausgabe u. Entnahmestellen für Inserate und Abonnementen: 8. Klaus, Eisenstraße, Leipzig Nr. 77. 6. Klaus, Poststraße, Meißenerstr. 10. Heinrich Sandbach, Poststraße 22.

Halle'sches Tageblatt.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Inserationspreis für die Spalte I Egr. 3 Pf.
Annahme der für die nachfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags frühestens werden Tags zuvor erbeten.
Inserate außerhalb der Annoncenbüreau: Spalten II & III in Halle, Berlin, Leipzig, R. Meise in Halle, Berlin, Leipzig, München, Straßburg, Wien &c.

N 292.

Dienstag, den 15. December

1874.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 11. December.

Parlamentarische Nachrichten.

(Reichstag.) Sitzung Sonnabend den 12. December. Präsident v. Forstner eröffnet die Sitzung um 11^{1/2} Uhr. Am Tische des Bundesrats: die Staatsminister Delbrück, v. Bismarck, v. Kameke, Generalmajor v. Boigt-Rheek, die Obersten v. Faber u. Fries u. A.
Dem Präsidenten des Reichstages ist ein Schreiben des höchsten Gerichts zugegangen, in welchem demselben von der gestern erfolgten Verhaftung des Abgeordneten Paul Maxjune auf Grund eines rechtskräftigen Erkenntnisses Anzeige gemacht wird.

Am Anstufte hieron ist von den Abg. Basker, Hennigsen, Dr. Hänel, Dr. Windthorst u. Gen. folgender Antrag eingebracht: Mit Rücksicht darauf, daß am gestrigen Tage die Verhaftung eines Reichstagsmitgliedes in Folge eines rechtskräftigen Strafurtheils stattgefunden hat, die Geschäftsordnungscommission zur schleunigen Berichterstattung darüber zu beauftragen: 1) ob nach Artikel 31 der Reichsverfassung die Verhaftung eines Mitgliedes des Reichstages aus Grund eines rechtskräftigen Strafurtheils während der Session des Reichstages ohne Zustimmung desselben verfassungsmäßig zulässig sei; 2) ob und welche Schritte zu betheiligen, zur Vermeidung der Verhaftung für die Zukunft vorzugehen.

Präsident Reichstag § 21 der Geschäftsordnung ist es zulässig, auch ohne daß der Antrag gedruckt vorliegt, noch während der Dauer der gegenwärtigen Sitzung in die Verhandlung desselben einzutreten, wenn kein Mitglied widerspricht. (Zuul.) Da dies nicht geschieht und der Dr. Antragsteller ebenfalls damit einverstanden ist, werden wir sofort in die Beratung eintreten (Bravo) und gebe ich dem Hrn. Antragsteller Abg. Basker das Wort.

Derselbe weist bei Begründung des Antrages darauf hin, daß, so viel bekannt, ein solcher Fall zum ersten Male zur Kenntniß des Hauses gelangt sei und man daher annehmen dürfe, daß die Gerichte sich bisher verhalten haben, in solchen Fällen von der Strafvollstreckung vollständig Abstand zu nehmen. Wäre die Meinung über die verfassungsmäßige Berechtigung schon gefaßt, so würde eine Prüfung dieser Frage seitens der Geschäftsordnungscommission unwirksam sein, man müsse daher das Land über seine verfassungsmäßigen Rechte beruhigen, zugleich aber auch Zeugnis davon ablegen, daß das Haus ohne jede Verdenklichkeit die Sache verhandeln wolle. Die Sache habe aber auch eine politische Seite. Der Reichstag habe, Maxjune habe nicht erst seit gestern und vorgestern, sondern seit Wochen an den Verhandlungen des Hauses theilgenom-

men; das Erkenntnis sei sogar schon vor Eröffnung des Reichstages rechtskräftig geworden. Es habe daher allgemein übersehen müssen, daß, während dieses Mitglied unbehindert an den Verhandlungen theilgenommen hätte, dasselbe jetzt mit einem Male derselben entzogen werde. Deshalb sei er der Meinung, daß sich die Untersuchung der Commission auch darauf erstrecken müsse, ob nicht die Möglichkeit vorhanen sei, selbst wenn die Rechtsfrage zu Ungunsten des verhaftungsmaßig geschätzten Mitgliedes ausfallen sollte, bezüglichen Vorkommnissen überhaupt vorzubeugen. Er glaube daher im Namen des ganzen Hauses zu sprechen, daß das Haus zwar in der vollsten Ruhe in Beilegung auf den Rechtspunkt und mit der größten Unparteilichkeit die Frage prüfen, daß dasselbe aber auch alles thun werde, um im Interesse unseres Staatslebens eine freie parlamentarische Verhandlung zu sichern. (Bravo.)

Abg. Dr. Windthorst will nur constatiren, daß dieser Antrag lediglich aus der Initiative der liberalen Partei hervorgegangen. In den Zeitverhältnissen, in welchen wir leben, sei es wichtig, eine solche Thatsache zu constatiren; denn jedes Moment, welches die Einheit aller in diesem Hause bezeichne, müsse man hervorheben.

Hierauf wird der Antrag einstimmig angenommen.

Agendeordnung: I. Beratung der nachstehenden Interpellation: „Bezüglich der Hrn Reichstagsler dem Reichstages, wenn nicht in dieser, so doch in der nächsten Session eine Vorlage zu machen, durch welche an der Gewerbeordnung die nach den Erfahrungen der jüngsten Jahre gebotenen Änderungen vorgenommen werden.“ — Nach kurzer Begründung der Interpellation durch den Interpellanten Abg. Adermann, in welcher er namentlich die Dringlichkeit der Sache hervorhebt, erklärt der Staatsminister Delbrück, daß die verb. Regierung die Sache keineswegs auf sich hätten beruhen lassen, sondern die umfassendsten Vorarbeiten eingeleitet hätten. Es habe sich indessen nicht ermbüthigen lassen, schon in dieser Session eine neue Vorlage zu machen.

II. Fortsetzung der Beratung des Etats der Verwaltung des Reichsheeres.

Bei Tit. 21: Gehälter für Offiziere in besonderen Stellungen 501,000 Mark für Preußen, 38,100 Mark für Sachsen und 27,000 Mark für Württemberg, werden auf Antrag der Commission resp. 31,000, 30,300 und 19,200 Mark abgesetzt und sonach nur 465,000 Mark bewilligt.

Bei Tit. 22: Persönliche Ausgaben für die Naturalversorgung 878,603 Mark, werden 1155 Mark in dem Specialetat für Württemberg abgesetzt.

Bei Tit. 23: Schlägliche Verwaltungsausgaben für die Naturalversorgung 70,634,328 Mark, werden von dem Württembergischen Etat, der ein Mehr für die Rationen

à 3 Tplr., als der Etat in Preußen und Sachsen beansprucht, 25,000 Mark abgesetzt.

Ferner wird von der Commission folgende Resolution zur Annahme empfohlen:

„Die Regierung aufzufordern, die Frage wegen einer Reform des bisherigen Systems Betreffs der Gewährung der Rationen in Erwägung zu ziehen und dem nächsten Reichstage über das Ergebnis Mittheilung zu machen.“

Bei der Discussion hierüber wird von dem Abgeordneten Richter (Hagen) besonders betont, daß die Resolution den Zweck habe, dem Uebelstande, wonach höhere Offiziere Rationen für Pferde erhielten, die sie gar nicht besitzen, abzuhelfen. — Die Resolution wird angenommen.

Bei Tit. 26 (Bekleidung der Arme) werden auf den Antrag der Commission von den zur Erhöhung der Etatspreise der Bekleidungs- und Ausstattungsgegenstände aufgestellten Mehrforderungen im Etat für Preußen: 100,000 Mark, für Sachsen 5100 Mark und im Etat für Württemberg 3900 Mark abgesetzt und sonach nur resp. 18,745,791 Mark, 1,475,438 Mark und 1,082,280 Mark bewilligt.

Tit. 27 wird ohne Widerspruch genehmigt.

Bei Tit. 28: Verwaltung und bauliche Unterhaltung der Kasernen, werden im Specialetat für Preußen 40,000 Mark und in dem für Württemberg 13,100 Mark abgesetzt und im Ganzen 11,529,310 Mark bewilligt.

Tit. 29 wird im Ordinarium bewilligt, während beim Extraordinarium der Antrag der Commission angenommen wird: „Zur Vollendung der ersten Garbisons-Einrichtungen in Ufah-Geländen geforderte Summe von 319,998 Mark zu streichen.“

Bei Tit. 31 werden Befehle Gleichstellung der sächsischen Beamten im Reichsministerium mit den württembergischen im sächsischen Specialetat 1800 Mark zugeweiht, im Uebrigen aber werden die einzelnen Positionen unberändert bewilligt.

Im Tit. 33 werden im württembergischen Etat die Besoldungen für einen Generalsabstanz mit 7800 Mark und einen Assistenten mit 900 Mark als „kleinlig wegfällig“ bezeichnet.

Bei Tit. 36 im Extraordinarium wird im preussischen Specialetat der Zuschuß zu den Kosten des Banplatzes eines neu zu erbauenden Garnison-Quartiers in Legniz resp. zu den Bankosten 13,200 Mark trotz des Widerspruches des Bundes-Commissars Generalmajor v. Voigt-Rheek auf den Antrag der Commission gestrichen; desgleichen werden bei Tit. 37 (Verwaltung der Train-Depots &c.) im preussischen Etat 25,242 Mark abgesetzt und demnach nur 349,893 Mark bewilligt.

Bei Tit. 43 (Reisekosten, Vorposten- und Transportkosten) wird im preussischen Specialetat auf den Antrag

Ein Doppelpunkt von Worms.

Offizielle Novelle von Ludwig Harber.

179
„Auf Deiner langen Wanderschaft?“ fragte Modere. „Wachstücht Du denn Miederheim zu verlassen?“
„Wach ich nicht?“ entgegnete sie traurig. „Ich habe ja keine Heimath und keinen einzigen Verwandten auf Erden. Aber ich fürchte mich nicht.“
„Setze sie entschlossen hinzu. Die Menschen sind nicht alle böse, ich habe viele Gutes kennen lernen, und wie ich von Italien hergewandert bin, so will ich mit meiner Harfe wieder zurückwandern.“
Dabei ist nur erst diese Gegen des Unglücks und der Schmach hinter mich, so wird sich ja wohl irgend ein Pfälzer für mich finden, wo man mich wundert und mich beschützigen kann.“

Modere lächelte mit immer steigender Bewegung dem Kinn und doch so müdehaften weichen Geiste, welchen Johanna vor ihm entlockte.

„Du solltest nicht suchen, was Du längst gefunden hast“, entgegnete er. „Ist nicht das Haus des Priesters der natürliche Zufluchtsort für alle Unglücklichen und Einsamen? Warum willst Du nicht hierbleiben? Miederheim hat Raum genug für uns beide, und es ist mir sehr als Wohl, daß ich die Härte meines Vorgängers gegen Dich einigermaßen wieder gut zu machen suche.“

Johanna beugte sich fähig über des Prosptes Hand und drückte ihre Lippen daran. „Ihr seid gut, wie Gottes Engel.“
„Sammele sie von Dankbarkeit überwältigt.“
„O, daß Ihr euch meiner Mutter erbarnten wüßtet und ihr ein christliches Begräbniß gönnt.“

„Sie soll es erhalten, da Dir so viel daran gelegen ist“, entgegnete Modere. „Auch will ich drei Monate lang an jedem Freitage eine Messe für sie lesen — bist Du damit zufrieden?“

Johanna konnte nicht antworten, aber ihr Auge leuchtete in so grenzenloser Dankbarkeit auf, daß Modere gern

der Worte entsehrte. Er hatte sich schon dem Ausgang genähert, als er sich nochmals umwandte.

„Und wenn Du mir nun Deinerseits eine Freude bereiten willst“, sagte er, seine Hand leicht auf ihre Schulter legend, „so werde ruhiger, nimm Speise und Trank zu Dir und veruche zu schlafen. Deine Mutter ist ja im Himmel und also glücklich; — vor Dir aber liegt noch ein langes, reiches Leben, das ich Dich nicht gern vertrauen sehen möchte.“

Modere begab sich nun in seine eigene Wohnung. Der erste Tag seines Amtes war ein sehr anstrengender gewesen, sofar er empfand den Prospekt eine Freude und Freundlichkeit, wie er sie nie zuvor gekannt hatte. Glücklichem Schrittes betrat er sein Schlafzimmer, das Giuseppe schon nach des Herrn Bewohnheit eingerichtet hatte. Vor dem Bett brannten zwei Armlampen und demselben gegenüber stand der Antelbeisch mit seinen hundert verschiedenen Instrumenten, denn Modere war in dertändlichen Dingen verzogeter und weichtiger als ein Mädchen. Luxus und Bequemlichkeit gehörten wesentlich zu seinem Wohlbehagen.

„Auch das größte Weh“, pflegte er zu sagen, „trägt sich leichter auf sedenen Rippen als auf harter Streu. Wehhalb sollte man sich nicht das Dasein so sanft und schmerzlos gestalten wie nur immer möglich?“

Noch immer beschäftigten sich Moderes Gedanken mit seiner Randemannin. Ein eigentümliches Mädchen, dachte er; — ihre Geschichte bietet wirklich den Schlüssel zu Sivori's Verhalten. Vielleicht ist dieselbe nicht ganz wahr — aber wie dem auch sei, das Mädchen hat sie nicht erfinden! Johanna ist keine Dichterin! — Ich verlese mich zu gut auf Menschenbilder um mich darin zu irtren.

— Und, im Grunde, weshalb sollte sie denn nicht Recht haben? Niemand als Sivori kann der Würber sein, denn das Gift ist ein echt italienisches, und wenn überhaupt in Deutschland, so doch gewiß nicht bei diesen einfachen Kanstelen bekannt. — Bis in diese abgelegene Provinz hat der römische Hof seine Pest und Verbrechen ausgebreitet! — Bei Gott! es ist Zeit, daß eine baldige Aenderung eintritt! —

Der Prospekt stieß den Fensterhügel auf, und ließ seine Augen über die mondbeleuchtete Landschaft gleiten, welche er zum erstenmale sah. Dabei fiel ihm auch auf die bleichen Straßenecke des Niedersheimer Kirchhofs, und stutzend wandte er sich ab.

„Welch entzückend schönes Land“, murmelte er. „Aber über diese paradiesische Gegend hat der Bergbau seinen schwarzen Schiefer geworfen, das ist ein Fluchen, welchen ich tilgen muß. Freilich bei geeigneter Leitung könnte mir derselbe viel nützen, meine Pläne rasch fördern, wenn ich so thätig wäre ihn zu gebrauchen.“
„Ich werde es nicht; denn die Geschichte lehrt uns die Regel: Wer ein Gebäude für die Ewigkeit errichten will, der baut es auch auf festen Grund, selbst wenn die Arbeit langwieriger und beschwerlicher vor sich geht.“ — Der Prospekt schloß das Fenster und rief Giuseppe, welcher augenblicklich erschien.

„Deßhalb Ihr, daß ich Euch entlasse, Hochwürdigster Herr?“

„Nein, noch nicht“, entgegnete Modere sich auf den blaugekleideten Diener wendend. „Setz dich nieder, ich will mit dir plaudern alter Freund. Du bist der älteste, den ich besitze, Giuseppe. Weist du noch, als ich ein Knabe war und an den Ufern unseres heimathlichen Sees Kränze band — bu wachtest so getreulich über mich, und nahmst mich gebührend jedesmal auf, wenn eine heßliche Schlange über die Blumen hufchte und ich vor Angst und Schrecken weinte. Und dann beugtest du dich oftmals über mich, und sagtest so traurig, daß es mir noch heute in den Ohren tönt: „Das arme Kind hat keine Mutter mehr.“ Ich aber hab' sie nie vermisst, niemals — bis auf heute! diesen Abend fühle ich, wie viel freundlicher eine Mutter meine Augen erglänzen hätte, — die Einfamkeit ist ein trauriges Ross. Giuseppe — er brach ab. „Doch wie kann ich auf die alten Zeiten? — Wir sind nun in Deutschland, am Ziel unserer Reise, ich wollte dich eigentlich fragen, wie dir diese Gegend gefällt.“

„Ach“, seufzte der alte Diener, „es ist nicht Italien! (Fortsetzung folgt.)“

ber Commission die Position von 160,100 Mark (für den Eisenbahn-Transport von ca 100 Remontecommandos) um 100,000 Mark erhöht und überhaupt 3,935,270 Mark bewilligt.

Bei Tit. 50 (Wesolungen) werden im preussischen Etat der Position für die Artillerie-Versuchungs-Commission 9600 Mark Gehälter für einen Stabsoffizier (3700 Mark) und für einen Hauptmann erster Klasse (3900 Mark) zugelegt, - dagegen die in demselben Etat in Anlaß gebrachten Zulagen für elf Militärleiber mit 9000 Mark als „hinzuwagellend“ bezeichnet.

Bei Tit. 50 (Artillerie- und Waffenwesen) werden 11,400 Mark zugelegt und bei Tit. 51 desselben Etats die in Abzug gebrachte Rücknahme für verbrauchtes unbrauchbares Artilleriematerial von 16,590 auf 516,590 Mark erhöht.

Bei Tit. 59 (Zulage zur Militär-Wittwenkasse) werden auf den Vortrag der Commission im Etat für Württemberg 8000 Mark aus dem Ordinarium in das Extraordinarium als einmaliger Zuschuß für die Württembergische Wittwenkasse übertragen und in einer Resolution an den Reichskanzler das Ersuchen gerichtet: Die Versorgung der Hinterbliebenen der Militärpersonen und Beamten gleichmäßig zu regeln.

Die übrigen Titel des Etats werden unberührt angenommen. Damit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung Montag 11 Uhr. Tagesordnung: 1) Bericht der Geschäftsordnungscommission über den Antrag Koster wegen der Verfassung des Abz. Mjunkt, 2) Concoction zwischen Deutschland und Rußland, 3) Etatberatung, 4) Gesetz über die Errichtung einer Seewarte, 5) Gesetz über die Marineentlaste u.

Berlin, 12. Dec. Was man sich in Paris alles über deutsche Politik zusammenredet, davon hat (wie man der R. Z. sprech) der deutsche Botschafter in diesen Tagen ein solches Beispiel erfahren. Victorien Carou hat ein Trauerstück „La haine“ geschrieben, dessen Aufführung durch allerlei kleine Störungen sich über eine Woche verzögerte. Bei einer Abendgesellschaft, die vor wenigen Tagen stattfand, erzählte nun eine Dame dem Fürsten Hohenlohe: „Wissen Sie, was Paris sich zusüßelt? „Die „Haine“ ist deshalb so spät aufgeführt worden, weil der deutsche Botschafter sie erst durchgesehen, mehrere Tage bei sich behalten und Vieles daraus geschrieben hat.“ (Die Kenntnisaufnahme von dem im Arminischen Prozeß bisher gemachten Gebrauch des Fürsten Bismarck vom 23. December 1873 wird die Pariser vielleicht auf erstere Gedanken bringen.)

Mit der Zeit längerer Zeit in Aussicht gestellten Vereinigung der beiden socialdemokratischen Parteien soll nunmehr Ernst gemacht werden. Die beiderseitigen Parteiorgane veröffentlichten an ihrer Spitze einen gleichlautenden Aufruf, der auf Seiten der Lassalisten von dem Präsidenten Palencler, auf Seiten der Eisenacher von dem Ausschuß der socialdemokratischen Arbeiterpartei unterzeichnet ist. Wie und auf welche Vereinigungen hin die Vereinigung erfolgen soll, ist aus demselben jedoch nicht zu ersehen.

Albator und Nantius sind aus dem spanischen Gewässer abberufen. Ersterer geht nach Kiel zurück, Letzterer nach St. Thomas.

Die Nachricht von der Verfassung des Reichstags-abgeordneten Wajants, Reductors der „Germania“, macht in Reichstagskreisen das unangenehme Aufsehen. Der Reichstag hatte die Immunität seiner Mitglieder bis jetzt so angelegt, daß während der Zeit, daß der Reichstag versammelt ist, ein Reich der Abgeordneten nicht existirt, Freilassung aus der Strafkraft zu verlangen, daß aber auf der andern Seite eine Verhaftung auch zum Zweck der Erziehung einer Freiheitsstrafe unzulässig sei. Auch das Berliner Stadtgericht pflichtete dieser Meinung bei, während die zweite Instanz die Verhaftung zum Zweck der Strafverhängung auch bei verhaftetem Reichstags als zulässig erklärte. Keinenfalls lag aber eine Notwendigkeit vor, den Anschauungen des Reichstags, wie durch die Verfassung Wajants' gesehen, entgegen zu treten; wird doch oft wegen geringfügigerer Gegenstände die Strafvollstreckung aufgeschoben.

Pozet, 12. December. Der Delan Tafelst in Groeben, welcher auf Anordnung des Kreisgerichts in Gostyn heute zur Vernehmung zwangsweise sistirt worden war, ist, wie von dort gemeldet wird, da er jede Auskunft über die Persönlichkeit des apollinischen Delegaten verweigerte, von dem Gericht zu einer öffentlichen Haft verurtheilt und zur Verhängung derselben in das Gefängnis abgeführt worden.

Görlich, 11. December. Die hiesigen städtischen Behörden haben heute die Abwendung einer Petition an das Abgeordnetenhaus beschlossen, in welcher darauf angetragen wird, dasselbe wolle dahin wirken, daß die Verpflichtung des Staates zu mindestens gleichmäßiger Theilnahme mit den Kommunen an den Unterhaltungskosten der höheren Lehranstalten, insbesondere der Gymnasien und Realhöfen erster Ordnung alsbald gesetzlich festgesetzt und demgemäß die hierzu erforderliche Summe aus den nächstjährigen Etat gesetzt werde.

Wien, 12. Sept. Aus Prag telegraphirt man: Ueber die Entkränkung des ehemaligen Fürstbischöflichen Hofen-Cassell erfährt man: Oestern hat unter Hinzuziehung der Professoren Jaffa und Pala ein Consilium stattgefunden. Der Fürstbischöfliche Hofen-Cassell ist heute sehr schwach, er hatte eine unruhige Nacht, heute Schlaf.

Wüßel, 11. December. Die Deputirten Comvair (Links) und Kpomgen (Rechts) brachten heute in der Sitzung der Deputirtenkammer einen Antrag betreffend die Schlichtung völlerrechtlicher Differenzen durch internationale Schiedsgerichte ein, der bei Verhandlung des Budgets der auswärtigen Angelegenheiten zur Diskussion gelangen soll.

London, 11. December. Der Strife der Spinnereiarbeiter zu Dundee ist zu Ende, da die Arbeitgeber nachgegeben haben. — Die hiesige Admiralität hat heute ein Telegramm des Commandanten des englischen Kriegsschiffes „Grader“ aus Montevideo vom 9. d. M. erhalten. Dasselbe lautet: In Uruguay ist ein Aufstand ausgebrochen; die Truppen weigern sich gegen die Insurgenten zu marschiren und verlangen die Entlassung des Ministeriums. Ich werde hier bleiben, um die englischen Unterthanen zu schützen.

Prozeß Armin. Berlin, 12. December. Der Gerichtshof betritt um 10 Uhr 25 Minuten den Saal und der Präsident erteilt dem Staatsanwalt sofort das Wort, welcher darauf ausruferlich macht, daß gestern der Zeuge Dr. Landsberg vor einem Angehörigen des Angeklagten von seiner Vernehmung vom Verlauf des Prozeßes Kenntniß erhalten, daß ferner bei Vernehmung der Zeugen im Zubehörraum Defaß- und Mißfallbezeugungen laut geworden sind. — Der Präsident rügt beide Verkommnisse. — Der Staatsanwalt beantragt die Verlesung zweier telegraphischer Depeschen des Feldmarschalls Manteuffel bezüglich der gestern verlesenen Erlasse und deren vertraulichen oder amtlichen Character. Die Verteidigung protestirt gegen die Verlesung, der Gerichtshof wird später darüber Beschluß fassen. — Es wird dann in der Zeugenvernehmung fortgegangen.

Kriminalpol. Inp. Bld. berichtet auf Befragen des Präs., daß ein gewisser Wirtz seinerzeit 14 Tage lang im hiesigen Hotel de Rome logirt und mit dem Dr. Bogellang (dem Generalvollmächtigten des Angell.) sehr viel verkehrt habe. Erzeugt ferner, daß er auf dem Grundstück der Schwiegermutter des Angell. in Remisen und Boden Nachsicherungen angestellt, dort 251 Kisten, dem Angell. gehörig, angetroffen, einige derselben eröffnet und darin Schriftstücke, die sich bei den Acten befinden, vorgefunden habe. Eine Kiste mit einem Schreibtiß habe er auch vorgefunden aber nicht geöffnet.

Graf Wesdeshlen theilt mit, daß er mit Dr. Landsberg darüber gesprochen habe, daß Graf Armin der Verfasser der in der Wiener „Presse“ erschienenen, diplomatischen Enthüllungen sei, und dieser habe auch gewissermaßen dies zugestanden und eingeräumt, daß diese Artikel durch seine Vermittelungen in die Presse gelangt seien.

Dr. Landsberg befreit das. Er sei über diese Artikel von verschiedenen Seiten interpellirt worden, und habe, wie das überhaupt bei ihm und Zeitungsrespondenten Gebrauch sei, sich indirekt, weder zustimmend, noch ablehnend erklärt; jedenfalls habe er dem Graf Wesdeshlen nicht zugestanden, daß Graf Armin der Verfasser dieser „Enthüllungen“ sei.

Es erfolgt nun wieder die Verlesung von Schriftstücken. Zuerst wird der Erlaß des Auswärtigen Amtes vom 28. Mai 1874 bezüglich der Notiz in dem „Echo d. Parl.“ wegen etwaigen Rücktritts des Botschafters in Paris verlesen und dann das Antwortschreiben des Angell. vom 20. Juni 1874 aus Karlsbad. — Hieran schließt sich die Verlesung der „Diplomatischen Enthüllungen“ der Wiener „Presse“. — Der Angell. erklärt, daß er sich zu dem ersten dieser Schriftstücke als Autor bekenne, jedoch seien darin viele redactionelle Veränderungen vorgenommen. Ueber die Anwartschaft des zweiten Schriftstückes wisse er nichts, ebenso auch über die Adresse an die es gerichtet ist, befreit aber, daß dies der Bischof Pötele sei, und bittet er den Präsidenten, ihn von weiterer Verantwortung in dieser Angelegenheit zu entbinden.

Es erfolgt weiter die Verlesung des Artikels in der Augsb. „Allg. Z.“ vom 25. April 1874 bezüglich des Briefes an Dr. Döllinger und das hierauf bezügliche Schreiben des Auswärtigen Amtes vom 5. Mai 1874, in welchem an ihn die Anfragen gerichtet werden, ob er den Brief an Döllinger geschrieben, ob er die Veröffentlichung desselben selbst oder mit Hilfe Anderer veranlaßt habe, ob er wisse durch wen die Publication erfolgt ist, ob er den „Voffard“ unterzeichneten Artikel der „Epen. Z.“ und den „Dr.“ unterzeichneten Artikel „Fürst Bismarck und Graf Armin“ in der „Schlesischen Ztg.“ geschrieben habe. Es wird dies Verfahren des Angeklagten über dessen Verantwortung auf Grund seines Amtes und er herangezogen wird, ein Act öffentlicher Opposition gegen die Politik der Reichsregierung genannt. — In einem Antwortschreiben vom 7. Mai 1874 bekennt sich Graf Armin als Verfasser des Briefes an Döllinger und weist die von dem Auswärtigen Amt daraus gezogenen Folgerungen zurück. Unterm 10. Mai wird sodann der Angeklagte zu weiteren Aeußerungen über die anderen Punkte des Schreibens des Ausw. Amtes vom 5. Mai aufgefordert; Unterm 11. Mai antwortet er, daß es sich hierbei um Personen handle, die nicht in Berlin, zum Theil sogar nicht in Deutschland seien, daß er deshalb nicht so schnell antworten könne, und untm 14. Mai endlich theilt er dem Ausw. Amt mit, daß er für die Enthüllungen Verantwortung nicht übernehmen könne, und daß er die Artikel in der „Schlesischen“ und „Speyerischen“ Zeitung weiter geschrieben noch veranlaßt habe.

Es entspinnt sich ferner eine Discussion über den Antrag des Staats-Anwals, einen Brief des Grafen Hermann Armin an den Angeklagten zu verlesen. Die Verteidigung fordert für diesen Fall auch die Vernehmung des Grafen Hermann Armin. Letzterer, der im Zubehörraum anwesend ist, verläßt auf Aufforderung des Präs. in Begleitung des Kammerherrn v. Prillwitz den Sitzungssaal, der Gerichtshof zieht sich zur Verhandlung zurück und erklärt der Präsident bei seinem Wiedererscheinen im Saal, daß der Gerichtshof auf die Vernehmung des Grafen Hermann Armin verzichtet habe, dagegen hat der Gerichtshof beschlossen die Briefe Landsbergs, Lausers und Ballmanns, von denen die Anlage spricht, informations causa zu verlesen. (Dies geschieht.) Vertbeidiger Doffoern macht bei dieser Gelegenheit

darauf aufmerksam, daß von den Briefen von einem Verlesungsversuche bei der Wiener „Presse“ gesprochen werde. Dieser Versuch sei nicht etwa vom Angeklagten ausgegangen. Vielmehr sei nach der Publication der „Enthüllungen“ in der „Presse“ auf dem Redactionsbureau der Letzteren ein Baron von Bredfeld erschienen, angeblich im Auftrag der Arminischen Familie, um gegen eine Caution von 20 bis 30,000 Thlr. zu erfahren zu suchen, von dem diese Artitel herrühren. Später sei auch der Bruder des Geh. Rath. Duder zu demselben Zweck auf dem Redactionsbureau erschienen. Beide Versuche waren ohne Erfolg. Von dem diese Verlesungsversuche ausgegangen, wolle er nicht aussprechen, die Vermuthung über diese Person liege aber sehr nahe. — Der Gerichtshof legt die von der Verteidigung beantragte Vernehmung des Baron Bredfeld in Wien als unerheblich ab. — Es erfolgt die weitere Verlesung der in der Anlage angegebenen Schriftstücke, ferner des Artikels der „Speyerischen Zeitung“. Ein Erlaß des Auswärtigen Amtes, in welchem Dr. Hub. Linden der Pariser Botschaft mit dem Auftrage erteilt wird, in offieller Weise die Presse in Deutschland von Paris aus, sowie die französische Presse mit Nachrichten zu versehen und worin dem Botschafter der Auftrag erteilt wird, jede andere Verbindungen mit Journalisten, welche er bisher officiell unterhalten, aufzugeben, bildet den Schluß der Verlesungen. Hieran schließt der Präsident die Sitzungen und theilt mit, daß heut Abend eine abseht geheime Sitzung des Gerichtshofes und die nächste öffentliche Sitzung am Montag Vormittag 10 Uhr stattfinden werde.

Original-Depeschen des Salleschen Tageblatts

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.) Berlin, 14. December, 1 Uhr 5 Min. Nachmitt. (Prozeß Armin.) Bei Beginn der Sitzung wird der Botschaftssecretär Hofstein vernommen, dessen Aussagen schwer verständlich sind; derselbe erklärt, keinen Auftrag zur Ueberwachung Armins' gehabt zu haben. Auf Anfrage des Grafen Armin habe er zugestanden, daß er Correspondenzen nach Berlin gefandt habe, welche von der Politik des jetzigen Angeklagten abwichen waren, und daß er, wenn das nicht genehm gewesen, seine Verlesung von dem Pariser Posten erbiten werde.

Der Zeuge weist ferner auf den Zwiespalt hin, welcher in den politischen Anschauungen Bismarcks und Armins über Frankreichs künftige Regierungsgewalt geherricht habe, der Zeuge bemerkt, daß er dem angeklagten jedoch nicht nachgehen könne, bei dem Sturze Piers die Hand im Spiele gehabt zu haben. Zeuge erwähnt, Armin habe Bismarck gegenüber geäußert, seine (Armins) Demission werde er nicht nehmen, zur Disposition werde man ihn (Armin) nicht stellen, denn er habe gewisse Bismarck compromittirende Schriftstücke in seinem Besitze. Zeuge erwähnt ferner eine Aeußerung Armins, wonach Armin gefagt habe, Bismarck wolle Krieg mit Frankreich, Hofstein habe diese Aeußerung in Berlin mitgeteilt, mit dem Auftrage dieselbe dem Reichskanzler Fürst Bismarck zur Kenntniß zu bringen, dies sei der einzige Brief, dessen Mittheilung an Bismarck er veranlaßt habe.

Hierauf wird der Botschaftssecretär Hofstein verurteilt. Die Beweisaufnahme ist hiermit geschlossen. Der Präsident verliest eine Erklärung des Untersuchungsrichters Pöskator, in welcher als unwahr erklärt wird, Instruktionen von Auswärtigen Amte erhalten zu haben, und ferner dargelegt wird, daß Armin stets mit möglicher Rücksicht behandelt worden sei.

Berlin, den 14. December, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Nachmittags. Nach dritthalbstündigem Plaidoyer, worin der Staatsanwalt besonders auf erzwingende Umstände anmerkung macht, die in der ängeren Stellung des Angeklagten und in der großen Zahl und eminenten Wichtigkeit der bei Seite geschafften Urkunden liegen, beantragt derselbe eine 2 1/2 jährige Gefängnisstrafe, von der Verurtheilung der bürgerlichen Ehrerechte sieht er ab, weil sich gewinnbringende Abtritte nicht behaupten lassen.

Die dem Tageblatte von der Reichardt'schen Buchhandlung beigegebenen Prospekte Kinder- und Gesellschaftsspiele betreffend — wolle man gefälligst beachten!

Repertoire des Stadt-Theaters. Montag den 14. December. Pfeffer-Wölfe oder Die Frankfurter Messe im Jahre 1297. Schauspiel in 5 Aufzügen von Charlotte Birch-Pfeiffer. (Regie: Herr Wagner.) Personen: Adolph von Nassau, Kaiser von Deutschland — Dr. Wagner, Amalambis seine Nichte — Fr. Ceccinno, Ritter Günther von Wallungen — Dr. Maltrab, Ritter Edwin von Berge — Dr. Klein, Werner Wastanow, des Kaisers Rath und Hofrath — Dr. Madoff, Detarich von Prandheim, Stadtschlichter zu Frankfurt am Main — Dr. Verlentzin, Sinto, seine Tochter — Fr. Lehmann, Junfer Friedmann von Sonnenberg — Dr. Hagen, Conrad von Stade — Dr. de Kolle, Ein Ritter — Dr. Richerdi, Antonio Bandini, longobardischer Fellenhändler — Dr. Drosch, Daniel Aussenbauer, Silberarbeiter aus Augsburg — Dr. Scholz, Beato, seine Frau — Fr. Kober, Pfeffer-Wölfe, eine Redaktionsbänderin aus Nürnberg — Fr. Meyer, Balch-Weidauer, Wallungen's Haushälterin — Dr. Kober, Ein Thorwart — Dr. Kretschy I., Ein Sprachpfeifer — Dr. Wallwein, Ein Schauspielere — Dr. Kretschy II., Ein Narr beim Wammenschanz — Dr. Berner, Ein hiesiger Zabant — Dr. Bogmann, Der Reichsmarschall — Fr. Schmidt, Erster Page — Fr. Kroma, Zweiter Page — Fr. Kronmann.

Gr. Schlamm 10. Ausverkauf. gr. Schlamm 10. Wegen Wegzug von Halle verkaufe ich sämmtliche Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren zu sehr billigen, herabgesetzten Preisen.

Gr. Schlamm 10. L. Teichmann, gr. Schlamm 10. Gold u. Silber kauft und nimmt als Zahlung an L. Teichmann, gr. Schlamm 10.

Das grösste Lager neuer diesjähriger französischer, rheinischer Wallnüsse, sowie langer, runder Sicilianer, auch Harz-Hafelnüsse u. eßbare Kastanien offerirt zu billigen Preisen, in Ballen und ausgekühlt C. Müller, gr. Märkerstraße, nahe am Markt.

Dienstag extra frischen Seedorsch bei G. Friedrich, Bärgrasse, am Markt. Sehr schönen Sauerfisch bei G. Friedrich.

1874er sic. Lampertnüsse in Ballen und ausgewogen empfehlen. Harzer Haselnüsse geräumt. Nebert & Maercker.

Möbel-Magazin Geiſtstraße 63 empfiehlt Lager von birkenen u. fichtenen Möbel sowie Pols erwaaren und sichert bei jeder Arbeit sehr billige Preise.

Allg. Spar- u. Vorschuß-Verein C. G. zu Halle a/S. Die Mitglieder des Vereins werden hierdurch ersucht, die pro 1874 nach §. 148 des Statuts fälligen Einzahlungen vor Schluß d. M. an unserer Kasse zu leisten.

Außerordentliche Versammlung des Bürger-Vereins Dienstag den 15. December Abends 8 Uhr im Saale des goldenen Ringes Vortrag des Herrn Dr. K. Müller: „Ueber den Wald.“ Gäste sind willkommen.

Holz-Versteigerung. In der königlichen Oberförsterei Schletsbühl auf dem Unterforste Schletsbühl sollen am Montag den 28. December 1) von 9 Uhr ab im Wäldchenge circa 44 Eichen mit 5 Ebn., 9 Hundert weiche Stangen 4. Klasse, 500 Raammer Unterholz-Reißig; 2) von 10 Uhr ab im Schlage 15 5 Hundert harte u. weiche Stangen 4 Kl. 12 Hundert harte Banstücker 1. u. 2. Kl. 1700 Raammer Unterholz-Reißig öffentlich versteigert werden. Kaufsüchtige wollen sich zur obenbemerkten Zeit in den Schlägen einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten. Schletsbühl, am 13. December 1874. Königliche Oberförsterei.

Fleisch-Verkauf. Von heute an sehr gutes Rindfleisch, à 4/5 Pf. Kalbfleisch (Keule) 4/6 Pf. 6, 8, Bruch 4/4 Pf. empfiehlt G. Zwarg, H. Wallstraße und Fleischerstraße 5.

Fleisch-Verkauf Francenstr. 5. Feines Wälgänder Ochsen-, Hammel- u. Kalbfleisch, feines Landfleisch, alle Sorten Wurst u. Schinken gut u. billig. Von Dienstag früh 7 Uhr an bis Abend. Sepler, Fleischermeister.

Fleisch-Verkauf. Dienstag den 15. Decbr. sehr fette Waare. Beliebige Preise. Im Gasthof zum Schwan. Koennlecke, Landfleischer.

Haus-Verkauf. Ein Haus in gutem baulichen Zustande mit Laden, großem Hof u. Thoreinfahrt, gute Lage u. zu jedem Geschäft passend, ist mit 2 bis 3000 K. Anzahlung sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Erbschaftshalber soll das den Wärrer Carl Fischer'schen Erben gehörige, zwischen Halle und Krotha an der Hauptsee belegene Gartengrundstück Dienstag den 15. d. M., Nachmittags 2 Uhr im Gasthof zum Adler in Krotha meistbietend verkauft werden. Im Auftrag: C. Zahn, gr. Ulrichstraße 58.

Eine Baustelle zu 1000 K. mit ansehnlichen Wohnungen zu verkaufen. Zu erfragen Wühlweg 29. Junge Leonberger Hunde zu verkaufen Klauthor-Vorplatz 5.

Prachtvoll gefloppelte schwarze Spitzen und Einsätze in Seide und Wolle sind billig zu verkaufen gr. Ulrichstraße 50, 3 Tr. rechts.

Zum Verkauf 2 Fußbaum- und 2 Mahag.-Kleidersecretäre, 1 Mahag.-Kuchenschrank Geiſtstraße 63, 1 Tr.

Eine Spieluhr mit Flötenwerk billig zu verkaufen gr. Steinstraße 63.

Zu verkaufen sind noch gut gehaltene Frauen- und Herren-Kleider, darunter 3 gute Tuchkleider, Regenmäntel, Umfchlagetücher und noch mehrere Gegenstände in Leipzig, gr. Fleischerstraße 13, part.

Ein gut gebatener Flügel steht für den Preis von 80 K. zu verkaufen Moritzwinger 8, part. rechts.

Ein neuer Küchenschrank, Nachboc, eine Bettstelle billig zu verkaufen Schulershof 20, part.

Einen Regulator, 2 gold. Damen-Uhren, Remontoir, Ancre-, Cylindrer- und Spindeluhren, sowie kurze goldene Ketten billig zu verkaufen Schulershof 20, part.

Mais in großen und kleinen Posten verkauft billig Leipzigerstrasse 40.

Ein starkes Arbeitspferd, Nappe, 7 Jahr alt, steht zu verkaufen in der Deconomie gr. Steinstraße 30.

Rissen verkauft gr. Wallstraße 4. Rissen fertig und verkauft fortwährend billig Wils. Müller, Francenstr. 6.

Fuhren werden in u. außerhalb der Stadt angenommen bei Stoye, Steinweg 49.

Ein noch guter Bettstern so gleich zu mieten oder kaufen gesucht Louisenstraße 18, part. 2500 K. werden gegen gute Hypothek per 1. Januar zu leihen gesucht. Adressen unter D. A. in d. Exped. d. Bl.

Zur Seifnbücherei empfehle: Bayr. Schmelzbuter à 8 bis 12 Pf., ff. gemahlene Kasinade, ff. Kasinade in Broden, Gemés und Sultanin-Möhnen, Janer-Corintzen, Mandeln, Citronat und Gewürze in bester Qualität zu den billigsten Preisen.

Richard Fuss, gr. Schlamm 3. Wein Lager von Champagner, Noth- und Rheinweinen, sowie Fenchel-Essenzen, Rum, Arac und Cognac halte bestens empfohlen.

Richard Fuss. Christbaum-Lichte in Stearin und Paraffin empfiehlt Richard Fuss.

Frischen Seedorsch Morgen früh auf dem Markte vor dem Rathsteller. W. Hoffmann.

August Bock, Tischlermeister, Steg Nr. 6 in Halle, empfiehlt: 1 mahag. Silbergrahnt, 2 birt. Kleidersecretäre, 4 Stück birt. Anziehtische mit gedrehten Füßen, 2 Nähtische, Kappstühle mit und ohne Armlehne, Kleiderchränke (einz. und zweiflüchtig), sowie einz. fache Bettstellen. — Auf Verlangen werden Möbel nach Wiener Styl gearbeitet.

Theater-Anzeige. Die königlichen Hoftheaterpieler Fräulein Franziska Ellenreich und Herr Carl Sonntag führen noch zu einem zweimaligen Gastspiel zurück und werden Dienstag den 15. December in „Das Glas Wasser“ als „Königin Anna“ und „Dolingsbrock“, und Mittwoch den 16. December in „Bürgerlich und romanisch“ als „Katharina von Rosen“ und „Baron Ringelstern“ gastiren. — Obgleich das Lustspiel „Bürgerlich und romanisch“ den Theaterabend ausfüllt, so haben auf allgemeines Verlangen die Gäste Frä. Ellenreich und Herr Sonntag sich doch entschlossen, noch das reizende neue Salonlustspiel „Ein Knopf“ hinzuzufügen, in welchem beide Gaste die Hauptrollen spielen. Opernpreise.

Auction. Mittwoch den 16. d. M. Nachmittags 2 Uhr versteigere ich Abschreiber Strohhofen 20 birt. und mahag. Kleidersecretäre, Kommode, 3 Stühle, Pfeilspind, 2 Sopha's, 2 Eßtische, 2 Bettstellen mit Matratze, Rückenhrant, Küchentisch, 4 Stück flek. polirte Kleiderchränke, 2 polirte Biegen, einiges Tischlerhandwerkzeuge, Hausgeräthe. C. Kühner, Auctionator.

Bülig zu verkaufen sehr schöne birt. Nähtische, Kommoden, Kleidersecretäre, Bettstellen etc. A. Jacob, Weidenplan 2a.

Holz-Auction. Mein in hiesiger Aue gelegenes Hölzchen will ich auf dem Stamm zum sofortigen Ab-räumen meistbietend verkaufen, habe hierzu Termin Mittwoch den 16. December Vormittag 11 Uhr an Ort und Stelle best. und kann dasselbe auch vorher besehen werden. Dreihanschenke bei Ammendorf. F. F. Kropp.

Vassend für Drechsler. Bei der Schleuse zu Wüllberg liegen 5 Haufen ausgezeichnete elserne Stangen zum Verkauf. Das Nähere auf der Schleuse daselbst. Eine Fiege zu verl. Sommergasse 7. Bandwurm befreitigt (auch brieflich) in 2 Stunden sicher und gefahrlos Dr. med. Ernst in Leipzig.

Waharbeiten in und außer dem Hause werden billig und gut ausgeführt. Zu erfragen Geiſtstraße 14, im Gargengeschäft.

Der berühmte Albanus welcher einer jeden Person Charakter und Sinne des Menschen u. f. w. wird sich nur noch bis zum 18. d. Mts. hier produciren täglich im Gasthof zum Schwan gr. Steinstraße, erste Etage, von früh 9 bis Abends 9 Uhr.

Sollstücke, H. Klausstraße 5. Dienstag: Weiskopf mit Rindfleisch.

Zur Beachtung! Zur Verpachtung wegen eines directen Durchgangs von der Ober-Leipziger-Straße nach dem jetzt neu angelegten Stadtviertel, sogenannte Gottesackerbreite, durch das früher Mohr'sche Grundstück werden sämtliche Interessenten der Ober-Leipzigerstraße, sowie die Ankäufer auf der Degentolb'schen Breite freundlich eingeladen, am Dienstag den 15. d. M. Abends 7 Uhr beim Restaurateur Herrn Thiene an der Auguststraße zu erscheinen. Im Namen mehrerer Interessenten: S. Löwendahl.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 11 Uhr entschlief nach schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- u. Großmutter, verw. Solfrin in ihrem 53. Lebensjahre. Dies allen Bekannten zur Nachricht. Die trauernden Kinder. Halle, den 13. Dec. 1874.

Sonntag früh, den 13. Decbr. 6 1/2 Uhr starb unsere liebe kleine Bertha. Franz Colonna und Frau. Todes-Anzeige. Heute Nacht entschlief plötzlich, sanft und ruhig, unsere liebe Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter Frau Marie Elisabeth Gebes geb. Zabel im Alter von 79 Jahren. Verwandten und Bekannten zeige ich dies im Namen der Hinterbliebenen hierdurch tiefbetruet an. Halle, den 13. December 1874. Aug. Apelt, Schwiegersohn.

Kühler Brunnen. Morgen Mittwoch Abend u. folg. Abende Grosses Concert der Damenkapelle Zettel.

Café chantant burlesque (goldener Felsen) 50. Geiststr. 50. Täglich Gesangs-Vorträge etc. Anfang 7 Uhr. (H. 5113tb)

Weintraube. Dienstag den 15. December Grosses Extra-Concert vom Halle'schen Stadt-Orchester. Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 3 Pf. B. Halle.

Brockenhaus. Empfehle Mittagstisch im Abonnement 7 Egr. Gesellschafts-Saal und Zimmer nebst Marmor-Regelbau. Gleichzeitig mache auf mein brillant decorirtes Gastzimmer besondere aufmerksam. A. Moritz.



Classiker in billigen und eleganten Ausgaben, Pracht- u. Geschenkwerte, Bibeln u. Gesangbücher sind in reicher Auswahl vorrätig und empfiehlt geneigter Beachtung

Ed. Anton in Halle, Barfüsserstrasse 1.

Neu!!

Christbaum-Loeken

neueste, brillianteste Christbaum-Decoration bei Emil Graf vorm. H. Rüffer, 67, gr. Steinstrasse 67.

Für Wiederverkäufer.

Ich erhielt eine größere Partie sehr guter Reinleinen und Halbleinen, sowie leinene und baumwollene Bettzeuge, die ich sehr billig abzugeben im Stande bin.

H. C. Weddy-Pönicke.

Laterna magica

der neuesten Construction mit Farbenspielen (Chromatrop) und beweglichen Bildern, die hübscheste optische Spielerei für Alt und Jung an Winterabenden, zum Preise von 4, 5 und 9 Thaler.

Glas-Photographien zu Laterna magica, Dampf-Maschinen, Locomotiven etc. mit Spiritus zu heizen, passend für Knaben.

Operngläser

mit den besten Gläsern in den neuesten Mustern von 3 Thaler an, empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken

Jul. Herm. Schmidt (Carl Nockler), Schmeerstrasse 29.

Dienstag früh extrafrischen Seedorfisch a 1/2 21 bei Ed. Schulze, Leipzigerstrasse 21.

Reizende Moiré-Schürzen und Kinder-Baschliks empfing und empfiehlt solche zu billigen Preisen Emilie Schmidt, gr. Ulrichsstrasse 23.

Baumconfecte u. Honigkuchen zu billigen Preisen vom 14. d. M. ab in der Fabrik von W. G. Wächter.

Alte Cuba-Cigarren, „Cabanos-Anschütz“, a Stück 6 St., in prächtiger Qualität, empfiehlt G. Rothenburg, Köpfigerweg Nr. 6.

Ganz neu!!!

ist erschienen der Döbener Volkskalender. Der selbe wird ihm manche Stunde erfreuen. Zu haben bei den Herren Th. Henning, Leipzigerstr. Albin Henke, Schmeerstr. Antonische Buchhandlung.

Baschliks,

(neue Façons!!) sehr kleidam für Damen und Kinder, empfehlen zu sehr billigen Preisen, wollene Oberhemden, sehr gross und gut gearbeitet, zu billigsten Preisen hatten bestens empfohlen

A. Huth & Co. gr. Steinstr. 8.

Ida Böttger, gr. Ulrichsstrasse 55. Bettdecken, auch für Kinder, erhielt soeben neue Zusendung und empfehle als ganz besonders preiswerth

Moiré-Schürzen,

neueste Modells, für Damen und Kinder, sowie sehr schöne Buntgestreifte leinene Schürzen empfiehlt billigst

Bernh. Sommer, 17, gr. Ulrichsstr. 17.

Die Honigkuchen-Dampfbäckerei in Wurzen

übergab mir für Halle und Umgegend den Verkauf ihrer Fabrikate in den verschiedensten Sorten, Speisekuchen, Scheiben etc., die ich bei durchgängig feiner Qualität bestens empfehle. Aufträge von Wiederverkäufern, auch nach auswärts, werden prompt ausgeführt. (H. 511306)

Halle a. S., Rannischestr. 13.

Aug. Weinack.



Petroleum-Kochapparate

empfehlen unter Garantie der Geruchlosigkeit zu Fabrikpreisen Wilh. Heckert, gr. Ulrichsstr. 60.

Preisourante u. Zeichnungen gratis u. franco. Wiederverkäufern Rabatt.

Neue Unterhaltungsspiele! Das Lebensrad mit 12 lustigen Bildern Preis 1 1/2 15 Spz (incl. Kiste 1 20 Spz) soeben wieder eine große Senkung erhalten. — Zauberkasten 1 1/2 10 Spz, 1 27 1/2 Spz, 3 1/2 10 Spz — Viele andere originelle Gesellschaftsspiele. J. M. Reichardt, Barfüsserstr. 12.

Christbaum-Lichter,

weiß und bunt, a Stück 3, 4 u. 6 1/2 empfiehlt Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Große und kleine fette Räder Bäcklinge, Wagnel, Saucischnen, Frankfurter Nüßwürste ertheilt F. Holtze.

Weihnachts-Stollen! in beliebiger Größe sind von heute ab in meinem Geschäft vorrätig. Bestellungen auf Stollen nehme entgegen u. berechne dieselben aufs billigste. F. Schießling, Wäldernstr., Barfüsserstrasse 11.

Wichtig für Hausfrauen!

Auch in diesem Jahre nehme ich Bestellungen für eine Stelle nur 2 Spz u. 1 Spz 6 1/2 u. beschreibe die reellste Bedienung. F. Schießling, Wäldernstr., Barfüsserstrasse 11.

Apfelverkauf im früher Herrn & Steinert'schen Grundstück 5 Alter 4, 6 u. 7 Spz (H. 51129 b.) Delitzgerstrasse 2.

Briquettes in Fuhren und ab Lager a Str. 8 1/2, alter Markt 24.

Briquettes, pro Str. 8 1/2 Spz, in Fuhren frei ins Haus Hospitalplatz 9. Schrotenschube Heiligberg, 3, Hof 1.

Emil Graf vormals H. Rüffer, 67 gr. Steinstrasse 67

hält sein vollständig neu und reich assortirtes Lager von Korbwaaren, Spielwaaren, jeder Art, in- und ausländ. Fabrikats, Holzgalanteriewaaren zu Stickereien zu angemessenen billigen Preisen geneigter Beachtung empfing Wiederverkäufern Rabatt.

Dieser Nummer liegt bei: Eine Extra-Beilage von Jul. Herm. Schmidt (Carl Nockler), Halle a. S., Schmeerstrasse 29.

Reelle Stoffe L. Löwenthal, Saubere Arbeit 66, gr. Steinstrasse 66, empfiehlt als passendes Weihnachts-Geschenk

Schlafrocke, in Velour, Satin, Rattiné und Flocone, von 5 Egr. an bis 7, 8, 9 und 10 Egr. Winter-Heberzieher, in Rattiné, Eskimo, Double, Flocone und Perlé, von 6 Egr. an bis 8, 10, 12 bis 18 Egr.

Billige Preise L. Löwenthal, Grosse Auswahl 66, gr. Steinstrasse 66.